

Bewältigung von Entwicklungsaufgaben im Jugendalter als Handeln im Kontext

Hatice Ecirli, Malte Mienert

Universität Bremen, Abteilung für Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie

Einleitung und Fragestellung

„Jeder ist seines Glückes Schmied“

Besonders im Jugendalter, wo die Möglichkeiten zur Lebensgestaltung beinahe unbegrenzt erscheinen, ist eine differenzierte Analyse von Entwicklungsprozessen notwendig. Ausgehend vom handlungstheoretischen Paradigma wird Entwicklung als Handeln im Kontext aufgefasst, wobei personale und soziale Ressourcen einen Einfluss haben (Fend, 2003; Silbereisen, 1986). Untersucht wird, welche Ressourcen die Entwicklung im Jugendalter, operationalisiert durch neun ausgewählte Entwicklungsaufgaben (Havighurst, 1972), unterstützen. Dargestellt sind Ergebnisse der Ersterhebung einer längsschnittlich angelegten Studie.

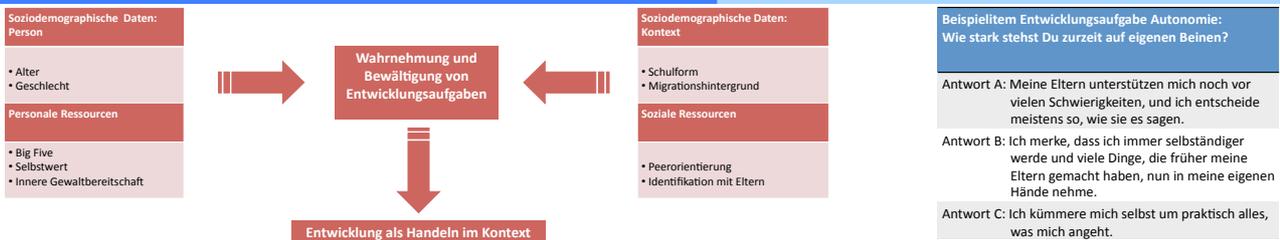
Methodik

Fragebogenstudie

(N= 1236 Jugendliche, Alter: 12-17 Jahre)

Erhobene Entwicklungsaufgaben	Personale Ressourcen
Aufbau von Beziehungen zu Gleichaltrigen	Big Five (Rammstedt & John, 2005)
Erlangen von Autonomie	Selbstwert (Grob, Lüthi, Kaiser, Flammer, Mackinnon & Wearing, 1991)
Akzeptanz des eigenen Körpers	Innere Gewaltbereitschaft (Mienert, 2002)
Fähigkeit, ein Kind erziehen zu können	Soziale Ressourcen
Kenntnisse in Politik	Identifikation mit den Eltern (Mienert, 2002)
Vorstellungen über sich als Erwachsener	Peerorientierung (Mienert, 2002)
Vorbereitung auf den Beruf	
Aufbau von Partnerbeziehungen	
Entwicklung der eigenen Identität	

Modell und Ergebnisse



Ergebnisse der Binären Logistischen Regression (Methode: Vorwärts Schrittweise LR)

Angabe sind signifikante Exp(B)

Unabhängige Variablen: Soziodemographische Daten, Persönliche und soziale Ressourcen	Abhängige Variable: Entwicklungsstand									
	Beruf	Politik	Autonomie	Körper	Intimität	Erwachsenenrolle	Identität	Freunde	Kinder	
Alter	1.706*		1.546**	1.801***	1.407*	1.246*				
Geschlecht (1)		.137***				1.572*		2.271**		
Migrationshintergrund (1)						2.271**				
Schulart (1)										
Schulart (2)	10.942***	.190***		.324**			1.750*			
Schulart (3)	6.169**	.295**								
Selbstwert		2.589***	2.544***	1.712**						
Innere Gewaltbereitschaft						1.349**	1.202*	.776*	1.216*	
Offenheit			1.487*			1.417**	1.554***			
Neurotizismus		.682*								
Gewissenhaftigkeit	3.087***					1.342**				
Verträglichkeit										
Extraversion	1.740*				1.633**	1.277*	1.413**		1.285*	
Peerorientierung					2.247**		1.657**			
Identifikation mit Eltern			.446**	.699*			.750**			
Nagelkerkes R-Quadrat	.446	.318	.249	.195	.172	.163	.152	.058	.021	

Erläuterungen: Abgebildet ist die Kategorie (AV) „Entwicklungsaufgabe nicht wahrgenommen“ gegenüber der Referenzkategorie „Entwicklungsaufgabe abgeschlossen“. Geschlecht 1 = Weiblich; Migrationshintergrund 1 = mit Migrationshintergrund; Schulform 1 = Förderschule, Schulform 2 = Hauptschule, Schulform 3 = Realschule, Referenz: Gymnasium. *p < .05; **p < .01; ***p < .001

Diskussion

Schlussfolgerungen:

- Personale und soziale Ressourcen kovariieren insgesamt mit dem Entwicklungsstand Jugendlicher, wobei Persönlichkeitsmerkmale häufiger einen Anteil an der Varianzaufklärung besitzen. Jugendliche mit einer resilienten Persönlichkeitsstruktur scheinen einen höheren Entwicklungsstand zu haben.
- Hohe Werte in der Persönlichkeitseigenschaft Gewissenhaftigkeit gehen mit einem höheren Entwicklungsstand bei den Entwicklungsaufgaben *Erwachsenenrolle* und *Beruf* einher.
- Jugendliche mit einer ausgeprägten Peerorientierung besitzen hohe Entwicklungsstände bei den Aufgaben *Identität* und *Intimität*.
- Innere Gewaltbereitschaft scheint für einige Jugendliche ein Indikator für das Erwachsensein zu sein: Jugendliche, die zur Gewaltbereitschaft neigen, geben an, Kinder erziehen zu können, in ihrer Identitätsentwicklung bereits fortgeschritten zu sein und fühlen sich insgesamt schon wie Erwachsene.
- Ein Migrationshintergrund geht mit einem hohem Entwicklungsstand bei Aufgabe *Erwachsenenrolle* einher.
- Hauptschüler haben im Vergleich zu Gymnasiasten bereits berufliche Vorstellungen entwickelt, befinden sich aber bei den Entwicklungsaufgaben *Kinder* und *Politik* auf einem niedrigeren Entwicklungsstand.